

6. *Cyaniris argiolus* L. Von dieser bei Flensburg selten beobachteten Art wurden am 4. 5. 1913 3 ♂♂ gefangen.
7. *Deilephila galii* Rott. 1913 wieder eine Raupe gefunden.
8. *Stauropus fagi* L. Diese Art, die bisher nur einmal am 12. 6. 1906 gefangen war, ist inzwischen mehrfach beobachtet. 1909 wurde am 11. 7. in der Marienhölzung 1 ♂ gefunden, am 3. 10. dort zwei erwachsene Raupen, und am 1. 5. 1913 wieder ein ♂.
9. *Drymonia chaonia* Hb. Im Mai 1911 wurden Falter im Wasserslebener Gehölz gefangen.
10. *Agrotis fimbria* L. Neu für Flensburg. Ein Stück wurde in der Stadt gefunden.
11. *Agrotis glareosa* Esp. Im September 1912 ein Ex. in einem Garten in Flensburg. Diese Art ist in Schleswig-Holstein bisher nur im Sachsenwald bei Hamburg beobachtet, aber auch in Dänemark vereinzelt gefangen, wo sie ihre Nordgrenze hat.
12. *Agrotis tritici* L. Eine in der Zeichnung und Färbung (bis auf den weißen Halskragen) an *Agrotis lidia* Cr. erinnernde Form aus Flensburg beschrieb ich in der Entomolog. Zeitschrift XXII, 1908 S. 219 ff. Ein ganz ähnliches Stück bildet Klöcker, Danmarks Sommerfugle, III. Band, tab. V fig. 79 aus Dänemark ab. Möglicherweise tritt diese Form in Schleswig-Holstein und Dänemark häufiger auf.
13. *Bombycia viminalis* Cl. 2 Stücke am 2. August 1913 an Laternen.
14. *Panolis piniperda* L. 1. Mai 1913 2 Exemplare gefangen.
15. *Cucullia chamomillae* Schiff. var. *chrysanthemi* Hb. Bisher erst in zwei Exemplaren gefunden. Ein Stück hat mir vorgelegen.
16. *Prothymnia viridaria* Cl. An einem Feldweg bei der Marienhölzung am 25. 5. 1915 3 Stücke gefangen, ebenda im Juni 1916 ein Stück.
17. *Erastria uncula* Cl. Von dieser Art sind bisher erst 2 Exemplare gefunden, eins im Jahre 1909 auf einer Moorwiese, das andere am 11. Juni 1910 bei Lübeck.
18. *Asphalia ridens* F. Ein zweites Stück dieser bisher erst einmal bei Flensburg beobachteten Art wurde am 4. V. 1913 gefangen. — *Ridens* erreicht in Dänemark die Nordgrenze seines Verbreitungsbezirks gegen Nordwesten.
19. *Acidalia aversata* L. Ein Stück der ab. *spoliata* Stgr. entspricht durch dunkle Ausfüllung des Außenfeldes der ab. *laureata* Fuchs von *deversaria* H. S.
20. *Larentia silaceata* Hb. Unter mir gesandten Flensburger Exemplaren befindet sich auch ein Stück der ab. *deflavata* Stgr.
21. *Tephroclystia castigata* Hb. Ein mir vorliegendes, aus einer an Schafgarbe gefundenen Raupe gezogenes kleines Stück gehört zu dieser Art.
22. *Tephroclystia lanceata* Hb. Am 21. April 1916 wurde ein Pärchen in der Marienhölzung gefunden.
23. *Ennomos erosaria* Hb. Bisher erst einmal in der ab. *tiliaria* Hb. bei Flensburg beobachtet. Im August und September 1916 sind 1 ♀ und 2 ♂♂ gefunden, die wieder blaßgelb waren, also auch zur ab. *tiliaria* Hb. gehören.
24. *Selenia tetralunaria* Hufn. Ende 1913 1 ♂ an einer Laterne.
25. *Selenia lunaria* Schiff. Ende April 1913 wurde wieder ein ♂ dieser bisher erst zweimal gefundenen Art erbeutet.
26. *Hibernia leucophaearia* Schiff. ab. *merularia* Weymer. Unter vielen im Februar 1911 beobachteten Stücken fand sich ein Exemplar der ab. *merularia* Weymer mit eintönig schwarzbraun verdunkelten Vorderflügeln und gleichfalls verdunkelten Hinterflügeln. Dies ist bisher der erste und einzige Fund dieser Abart in Schleswig-Holstein. In der Umgegend Hamburg-Altonas ist sie auffallenderweise noch nicht beobachtet. — Das Stück hat mir vorgelegen.
27. *Biston hirtarius* L. Von dieser auch in Dänemark auffallend spärlich verbreiteten Art war bisher erst ein ♀ am 5. 5. 1910 im Gehölz bei Wassersleben gefunden, 1911 wurde dort ein weiteres Stück erbeutet und am 1. 5. 1913 2 ♂♂.
28. *Selidosema ericetaria* Vill. Es scheint, als ob bei Flensburg im Gegensatz zum Niederelbgebiet, wo die Nominatform fliegt, nur die dunkelviolettgraue var. *scandinaviaria* Stgr. vorkommt. Jedenfalls gehört ein mir vorliegendes ♂ zu dieser dunkler gefärbten Varietät.
29. *Nola cucullatella* L. Zwei Stücke im Juli 1916 in der Nähe der Marienhölzung.
30. *Nola confusalis* H. S. Im Frühjahr häufig an Stämmen.
31. *Spilosoma mendica* Cl. Am 13. 5. 1913 1 ♂ bei Klus gefangen.
32. *Lithosia sororcula* Hufn. Bisher ohne nähere Angaben aufgeführt. Am 1. 5. 1913 wurde wieder ein Stück gefunden.
33. *Phalacropteryx graslinella* B. Wenn der Falter auch nicht von Herrn Hansen und auch nicht in der nächsten Umgebung von Flensburg selbst aufgefunden ist, erwähne ich ihn hier doch, da er in Nordschleswig gefunden ist und zugleich für die Provinz neu ist. 1897 fand Herr Apotheker Hockemeyer die Raupe, deren Sack nicht zu verkennen ist, bei Jels an Heide häufig; 1894 hatte er im Gartzmoor schon einen Sack gefunden.  
Die nächsten Fundorte in Deutschland sind die Lüneburger Heide und Berlin. Aus Skandinavien ist der Falter von Dänemark, dem südlichsten Norwegen und Schwedisch-Lappland bekannt; verbreitet ist er in Finnland.
24. *Sesia culiciformis* L. 1 Ex. 19. 6. 1915 in der Nähe der Marienhölzung.
35. *Bembecia hylaeiformis* Lasp. Am 8. 8. 1916 1 Stück bei der Marienhölzung.

### Wie kann man sich schnell einen Ueberblick über die in einer Gegend vorkommenden Sesien verschaffen?

Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Die Sesien sind durch ihre Kleinheit und durch ihre Aehnlichkeit mit Schlupf- oder Grabwespen meist schwer zu erkennen. Sie leben als Falter gern an besonders heißen, windstillen, möglichst blumenreichen Waldrändern. Ich habe immer mit einem starken, sehr weiten Netz aus stärkerem Stoff planmäßig solche Oertlichkeiten kräftig abgestreift. Man darf sich die Mühe nicht verdrießen lassen, dann hat man sicher Erfolg. Die heißesten Stunden des Tages von 9 Uhr vor- bis 5 Uhr nachmittags sind die geeignetsten. Im Süden kann man sich auf diese Weise die kostbarsten Arten fast mühelos verschaffen. Damit die Tiere durch die beim Zuschlagen mit hineinfallenden Blätter nicht beschädigt werden, muß man das Netz oft durchsehen und die Pflanzenteile ausschütten. Erst vor 3 Jahren konnte ich z. B. bei Syrakus, als ich nach Blattwespen

schöpfte, die fast nie zu erhaltende *Sesia osniiformis* H. S. in Anzahl erbeuten, oft waren 5 Stück gleichzeitig im Netze und zwar die meist sehr kleinen dunklen ♀♀ und auch die größeren hell gefärbten ♂♂. Sie flogen auf trockenen Grasflächen. Vor ein paar Jahren fielen mir hier in der Nähe 2 *Sesia urociformis* Tr. auf diese Weise ins Netz. Ist einmal eine Art festgestellt, ist es meist ein Leichtes, sie dann im nächsten Jahre als verpuppungsreife Raupe einzutragen; denn von sehr vielen Arten ist die Futterpflanze bekannt. In diesem Falle muß man etwa 4–5 Wochen vor der Flugzeit wieder planmäßig in der Nähe des Fangplatzes diejenigen Pflanzenteile untersuchen, an welchen die Raupe zu erwarten ist, z. B. die Wurzeln der Wolfsmilcharten, der Sandnelke, Papilionaceen, Ononis, größeren Rumexarten usw., oder man nimmt Hammer und Meißel und stemmt aus starken Birken die Puppen von *scoliaeformis* (Heidegegend), aus Birkenschlägen, die vor 2 Jahren gefällt sind, *sphaciformis*, *culiciformis* (unter der Rinde), aus Eichenstöcken *asiliiformis*, aus kranken Eichenstellen *conopiformis*, aus den stacheligen harten Wurzelstöcken der Korbweide *Trochilium crabroniformis*, aus beinstarken Populus tremula-Bäumen, die möglichst trocken in Heidegegenden stehen, *Trochilium melanocephala*, aus den Anschwellungen von Weißtanne (nach K. T. Schütze, Rachlau) *Sesia cephiiformis*, aus Johannisbeerstengeln *Sesia tipuliformis*, aus den Wurzeln von Himbeeren *Bembecia hylaeiformis* usw.

Ausdauer ist hier wie natürlich überall am Platze, der eiserne Wille, ich muß Erfolg haben, ist nötig, dann aber ist auch die Ernte gut.

In Südeuropa leben die besseren Arten wohl meist in Pflanzenstengeln und Wurzeln, hier heißt es ausgraben und bei einigen Pflanzen herausziehen. Ein Eispickel hat mir hierbei wegen der Stacheligkeit der Gewächse stets gute Dienste in den Geröllboden geleistet. Nur durch planmäßige Untersuchung aller stärkeren Pflanzenstengel und Wurzeln kann man die Biologie dieser versteckt lebenden Tiere aufklären, denn nur wenigen Glücklichen ist es vorbehalten, die Eiablage dieser Tierchen beobachten zu können. Ab und zu sieht man auch eine Sesie fliegen; sie haben einen hüpfenden Flug und sind schwer zu verfolgen.

### Eine Aberration von *Vanessa urticae* L.

Im Laufe des letzten Vereinsjahres fand ich in dieser unserer Zeitschrift wiederholt Aufsätze über *Vanessa urticae* und folgere daraus, daß das Interesse für gemeine Falter noch nicht erloschen ist. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, folgenden kleinen Beitrag zu liefern.

Vorigen Herbst verbrachte ich eines Tages meine Mittagspause am Boberstrande unweit meiner Wirkungsstelle zu Hirschberg, nach Raupen suchend, als sich dicht vor mir ein kleiner Fuchs auf einer Blume niederließ. Sehen, staunen und die Mütze darüber stülpen war das Werk eines Augenblicks. Bald hatte der Flieger im Giftglase, das ich immer bei mir führe, ein vorzeitiges Ende gefunden. Nachdem er einen Tag im Aufweichkasten geruht hatte, brachte ich den Falter aufs Spannbrett und entdeckte hierbei, daß ich es mit einem bemerkenswerten Fang zu tun hatte.

Das Stück zeichnet sich aus durch die außergewöhnliche Größe des mittelsten Vorderrand- und des Innenrandflecks, durch die beiden Zähnechen, in die ersterer unter dem Vorderrande ausläuft, dann durch die Kleinheit und beinahe senkrechte Stellung der Zwillingsfleck, vor allem aber durch einen

schwarzen Balken, der am mittelsten Vorderrandfleck hängt, so daß zwischen ihm und dem stark vergrößerten Innenrandfleck nur ein schmaler, kaum 1 mm breiter Streifen der Grundfarbe übrig bleibt; dazu ist dieser Streifen ziemlich dicht schwarz bestäubt. Auf diese Weise entsteht eine nur schmal unterbrochene schwarze Binde, welche durch die Flügelmitte zieht. Auch ist der Saum aller Flügel weniger scharf gezähnt als bei normalen Stücken.

Es ist dies eine Aberration, wie sie vielleicht nie wieder vorkommt, und es erübrigt sich schon deshalb ein neuer Name dafür. Wäre der Falter zufällig in andere Hände geraten, könnte er sich längst eines wohlklingenden Namens erfreuen. Ich bin aber keineswegs Schwärmer für Aberrationen, weil ihre Entstehung meines Erachtens sehr oft auf äußere Einflüsse, z. B. Druck auf die Puppe, zurückzuführen ist. Trotzdem aber habe ich an dem oben beschriebenen Tierchen meine Freude, weil ich es selbst erbeutet habe. *Jul. Schmehl*, Gotschdorf.

### Etwas über *Deilephila euphorbiae*.

Von *Kurt Kahnert*, Dresden.

Da über die Schlüpfzeit von *D. euphorbiae* unter Sammlern noch ziemliche Unklarheit besteht, so will ich kurz hierüber einiges aus meinen eigenen Erfahrungen zum besten geben. Anlaß dazu gaben mir schon verschiedene Briefkasten-Anfragen in den entomologischen Zeitschriften und Aussagen von Sammlern selbst. Zunächst muß ich erklären, daß ich es überhaupt nicht anders weiß, als daß ein kleiner Teil der Puppen von *D. euphorbiae* bereits im Herbst desselben Jahres und der größere Teil im Juni des nächsten Jahres schlüpft. Ich züchte *D. euphorbiae* schon mindestens 14 Jahre und zwar selten unter 100 Stück im Jahre. Davon lasse ich stets einen Teil für mich schlüpfen, die übrigen Puppen gebe ich meistens im Frühjahr ab. Bis jetzt sind mir bei jeder Zucht im Herbst Falter geschlüpft, manchmal sogar ein ziemlich großer Prozentsatz. Heiße Sommer scheinen das häufigere Schlüpfen zu begünstigen. Auch von meinen Freunden Arno Wagner in Waidbruck und Willy Pietzsch in Hannover weiß ich, daß die ersten Tiere im Herbst schlüpfen. Bei Herrn Pietzsch sah ich außerdem auch im Herbst geschlüpfte *Ch. elpenor*. Daß dieses zeitige Schlüpfen nicht allein mit der Zimmertemperatur zusammenhängt, dafür legt das späte Vorhandensein von Raupen im Freien Zeugnis ab. Die ersten erwachsenen Raupen suche ich immer Ende Juli. Es ist eine wahre Pracht, diese herrlichen Tiere da in Menge an den Wolfsmilch- oder Grassengeln hängen zu sehen. Daneben aber findet man dutzendweise noch Eier an der Unterseite der Wolfsmilchblätter oder kleine Rüpchen, zum Teil noch schwarz, welche oft zu 6–8 Stück an den Euphorbia-Blüten sitzen. Die letzten Raupen fand ich ungefähr  $\frac{2}{3}$  erwachsen Anfang November. Das war allerdings eine Ausnahme, aber bis Oktober finde ich sie stets. Was die Variation der *D. euphorbiae*-Falter anbelangt, so kann ich nach meiner langjährigen Erfahrung nicht behaupten, daß sich ein wesentlicher Unterschied in den Herbsttieren bemerkbar gemacht hätte. Ich habe ganz helle und auch dunkle Stücke aus beiden Flugzeiten erhalten. Manchmal überwintern die Puppen von *D. euphorbiae* zweimal. So kann es vorkommen, daß, wenn man eine größere Anzahl von Puppen besitzt, man aus derselben Zucht viermal Falter erhält, nämlich im ersten Herbst, dann im Frühjahr und Herbst des nächsten Jahres und im zweiten Frühjahr nochmals.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Wie kann man sich schnell einen Ueberblick über die in einer Gegend vorkommenden Sesien verschaffen? 118-119](#)